



Blickfang: An jedem Kopf einer Achse sorgen goldene Kugeln für Aufmerksamkeit

Porträt Hofgarten im Opernviertel/Berlin

Ein ungewöhnlicher Mietshausgarten

Wenn im innerstädtischen Raum der Freiraum einer Wohnanlage gestaltet wird, gilt in der Regel das Motto: „je billiger, desto besser“. In Berlin-Charlottenburg haben Bauherr, Landschaftsplaner und Landschaftsgärtner eine Anlage geschaffen, deren Aufenthaltswert auch drei Jahre nach der Fertigstellung noch außergewöhnlich ist. Tilo Sauer stellt das Projekt vor.

Die Entscheidung fiel 2003: Weil die Sanierung eines maroden Tiefgaragendachs anstand, sollte auch gleich die Freifläche saniert werden. Die vom Bauherr veranlasste Neugestaltung des in die Jahre gekommenen Innenhofs wurde schließlich im Frühjahr 2005 mit der Staudenpflanzung abgeschlossen.

**Beeindruckender Freiraum:
Wohnanlage am Opernplatz mit
Gärten und Holzdeck**

Die Anlage war einstmals, Ende der Sechziger Jahre, mit attraktiven Wasserbecken ausgestattet worden, aber der Zahn der Zeit hatte an den Betonbecken und seinen Fliesen deutliche Spuren hinterlassen. Die Wasserbereiche waren schon seit Längerem stillgelegt.

Mit der Gestaltung des Hofes und der Tiefgaragenflächen wurde der Berliner Garten- und Landschaftsplaner Tilo Sauer beauftragt. Ziel des Bauherrn war es, eine hochwertige, gärtnerische Anlage zu errichten, die den Mietern und Gewerbetreibenden ein schönes Umfeld bietet, den Wert der Wohnanlage steigert und auch aus den oberen Stockwerken noch ein interessantes Bild bietet.

Tilo Sauer entwickelte auf dieser Grundlage ein Gesamtkonzept, das die Architektur von Gebäude und Freiraum wieder miteinander verbindet und den Hof zu einem grünen Wohnzimmer werden lässt.

Überraschungen beim Abriss

Im Frühjahr 2004 begannen die Abrissarbeiten. Dabei stellte sich heraus, dass Unmengen von Beton in den Freianlagen verbaut waren und die Kastanienbäume in einem bis zu 60 cm starken Betonkorsett eingepfercht waren. Die Bäume hatten keine Starkwurzeln ausgebildet, sondern sich mit einem Netz aus Feinwurzeln an die



Grünes Flair: Aus einem ungepflegten Hof ist ein attraktiver Garten geworden

Betonunterseite geheftet. Mit dem Abriss des Betons rissen auch die Wurzeln ab. Sofortige, aufwendige Rettungs- und Pflegemaßnahmen mittels täglichem Wässern und Baumverspannung konnten den Bestand sichern. Insgesamt wurden über 1 400 m² Bodenfläche entsiegelt.

Achsen und goldene Kugeln

Mit Fortschreiten der Arbeiten bekam der Hof im Herbst 2004 sein Gesicht. In die neuen Asphaltflächen auf der Tiefgaragendecke wurde aus gelbem Natursteinsplitt ein Oval gewalzt, dessen Größe von den oberen Etagen besonders gut zu erkennen ist.

An die Endpunkte des langen Hofgartens, die zugleich auch die Endpunkte des Ovals bilden, setzte der Planer mit zwei eigens für dieses Projekt entworfenen Gartenobjekten aus schwarzem Schiefer und goldenen Metallkugeln besondere Blickpunkte und schaffte so eine gut sichtbare Achse.

Der Wunsch nach einer größeren Veranstaltungsfläche wurde durch ein 350 m² großes Holzpodest unter den Kastanien verwirklicht. Damit war der gärtnerisch extrem schwierigen Standort unter den Kastanien sinnvoll gestaltet und dank der circa 470 Punktfundamente und vielen Fugen zwischen

den Hölzern bekommen die Kastanien nun zum ersten Mal lebensspendendes Regenwasser. Die Ausrichtung der Bohlen und Bohlenlängen wurde so geplant, dass das Wasser innerhalb des Baumbestands abfließt. „Die Neigung des Podestes war zuerst am Schreibtisch und dann für den Gärtner eine Herausforderung“, erläutert Tilo Sauer, „aber gemeinsam haben wir dann alle Probleme gelöst. Die Bauleitung mit engagierten Firmen ist sehr erfolgreich und deshalb ist diese Gartenanlage auch so gut gelungen. Schließlich mussten wir auch wegen der Kastanien einiges vor Ort ändern. Das geht nur gemeinsam.“

Als Ausgleich für das kostenintensivere Podest wurden die Wege in der Fläche mit grauem Granitsplitt angelegt.

Von den Anwohnern rege genutzt

Die neue Anlage wird von einem Staudengarten, in dem das ganze Jahr immer etwas Blühendes zu finden ist, vervollständigt. Auffällig ist die Verwendung vieler immergrüner Pflanzen. So ist die neue Anlage auch im Winter von grünen Bändern durchzogen und strahlt gemeinsam mit dem Holz Wärme aus.

Insgesamt wurden über 7 000 neue Sträucher und Stauden gepflanzt und so eine Oase



Lebendige Beete: Staudenpflanzungen sorgen dafür, dass zu fast jeder Zeit im Jahr etwas blüht



Präzisionsarbeit: Drei Stifte halten die blattvergoldeten Stahlkugeln auf der Theumaer Schieferplatte



Ganz normale Wohnanlagen-Tristesse: Heruntergekommene 60er-Jahre-Gestaltung vor dem Umbau



Befreiung: Nach dem Abbruch entstand unter den Kastanien ein luftiges Holzdeck



DAS PROJEKT

Wohnanlage Operviertel Bismarckstraße 23-31, Berlin-Charlottenburg

Bauherr: Operviertel Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin

Planer: Tilo Sauer, Berlin

Ausführung:

- Landschaftsbau: Günther Schumann, Berlin (aufgelöst), Herold & Gietz, Pflanzung (jetzt in Firma Herold und Firma Hartmann aufgeteilt)

- Podestbau: Kalbitz, Ludwigsfelde

- Pflege: Herold Ingenieurgesellschaft, Berlin

Bauzeit: 2004 bis 2005 (5 Monate)

Baukosten: 300 000 € (netto, ohne Abriss, Hochbau, Elektro)

Verbaute Materialien:

- Asphalt (Hochbau): Deckschicht/ Abstreung eingefärbt, gelb und grau

- Splittwege: Granitsplitt 8/16, Einfassung: Aluminiumband mit Betonrückenstütze

- Fahrspuren: Granitborde B6, flach eingebaut in verschiedenen Längen

- Holzpodest: Jatoba, FSC-Zertifikat, Fa. Röhnert, Berlin, Podestunterbau Eiche, 10x12, feuerverzinkte U-Pfostenschuhe

- L-Stein-Mauer: Kann, Carena, arktisweiß mit gestrahlter Oberfläche

- Bänke: KongDesign, Berlin, Rundbank 862 „Koeltzepark“, in Roteiche

- Kunstobjekte: Theumarer Schiefer, Einzelstücke persönlich ausgesucht als Basisstein, Messingkugel + Oberfläche: 4 mm stark, Blattvergoldung, Lackierung (Fa. Fittkau, Berlin)

- Leuchten: Bega (Poller), RZB-Strahler

Verwendete Pflanzen:

- Stauden: Stauden-Becker, Dinslaken

- Eibenhecken: Lorenz von Ehren, Hamburg

- Gehölze: Baumschule Neumann, Bad Zwischenahn



Großzügig: Nach der Umgestaltung zeigt sich die Freifläche der Wohnanlage aufgeräumt und attraktiv

für Bewohner und auch die zahlreichen Vögel geschaffen.

Drei Jahre nach Abnahme zeigt sich der Hof immer noch in einem guten Zustand. Die Mieter waren zahlreich und begeistert zum Einweihungsfest gekommen und sind auch heute noch glücklich über die Veränderung. Sie wachen die ganze Zeit über „ihren Garten“ und scheuen nicht davor zurück, Hundebesitzer, Halbstarke und Müllentsorger zur Achtung gegenüber der Anlage aufzurufen.

Dank des gelieferten Bodens und der nachfolgenden Pflege durch eine Garten- und Landschaftsbaufirma haben sich die Pflanzen sehr gut entwickelt. „Fast schon zu gut,“ meint Tilo Sauer, „ich hätte nicht damit gerechnet, dass an diesem schwierigen Standort mit

Schlagschatten, Baumbestand, Windschneisen und Großstadtklima alles so wunderbar blüht und grünt. Die Mühe am Schreibtisch, die vielen Besprechungen und der engagierte Einsatz der Landschaftsgärtner haben sich auf jeden Fall gelohnt.“

Es gibt ein paar Vandalismus-schäden an den Bänken und den Kugeln, zwei Kegeleiben sind durch Staunässe abgestorben (und wurden mittlerweile ausgetauscht), ein paar Stauden zogen für immer ein, doch angesichts des Gesamtbilds sind dies leicht zu korrigierende Schönheitsfehler

Text und Bilder: **Tilo Sauer**, Berlin

DER AUTOR

TILO SAUER



... hat an der TFH Berlin Landespflege studiert und ist seit fast zwanzig Jahren als freier Gartenplaner in Berlin tätig. Sauer arbeitet mit Pflanzen und natürlichen Materialien und legt Wert auf eine Teamwork zwischen Planer und Landschaftsgärtner



WWW.DEGA.DE

Die Staudenpflanzliste finden Sie auf www.dega.de, wenn Sie den Webcode **dega1796** in die Suchmaske auf der Startseite eingeben und auf „Enter“ tippen.